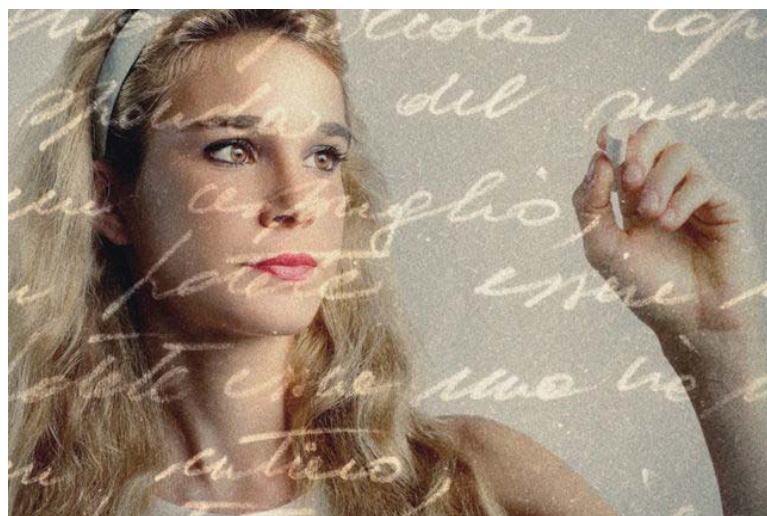


Vor dem Leben stehen sie mittendrin

Von [Alexander Sury](#). Aktualisiert am 19.02.2012

Empfehlen

Sich die Welt erschreiben: Das Buch «Kolibrilbahnhof» enthält 85 Geschichten von Kindern und Jugendlichen, die im Rahmen des Förderprogramms «Schreibzeit Schweiz» entstanden sind.



15 Mädchen und ein Junge: Das Lesebuch «Kolibrilbahnhof» wartet mit einer grossen Bandbreite an Erzählformen auf.

Bild: zvg

«Kolibrilbahnhof»

Das Buch ist in der Buchhandlung Stauffacher erhältlich.

Bestellungen unter: www.schreibzeitschweiz.ch

«Die Einsamkeit war schmächtig und unscheinbar, in einem schwarzen Kleid und mit einem traurigen blassen Gesicht. Sie sass mit angezogenen Beinen neben der Trauer in ihrem langen, grauen Gewand und mit den geschlossenen Augen im runzligen, weisen Gesicht.»

Bildmächtig erzählt die 14-jährige Sarah Grandjean in «Ohne Titel» von einem Mädchen, dessen beste Freundin in die Stadt gezogen ist und in Briefen von den Sensationen des Grossstadtlebens schwärmt. Verlassen fühlt sich die Zurückgebliebene im kleinen Dorf und erfüllt von dieser «Wut, in roten und schwarzen wirbelnden Röcken», ehe sie auf einen unscheinbaren Klassenkameraden aufmerksam wird, der ihr ein «kleines gepresstes Schneeglöcklein» ins Biologiebuch gelegt hat.

Keine kindlichen Themen

Neben Themen wie erwachende Liebe, Freundschaft oder die Familie als Ort der Geborgenheit und Konfliktherd finden sich im Buch «Kolibrilbahnhof», das Texte von 16 Kindern und Jugendlichen zwischen 11 und 18 Jahren versammelt, auch Geschichten mit Protagonisten, die auf den ersten Blick nicht zu konventionellen (Klischee-)Vorstellungen passen wollen, wie «kindliche» Texte beschaffen sein müssen. In «Blond» der 14-jährigen Alina Zumbunn entpuppt sich eine stark geschminkte Blondine, die jeden Abend auf einem Barhocker die Avancen der Männer zurückweist, als verzweifelter Transvestit.

Die 16-jährige Charlotte Röttger lässt in «Matratzengeflüster» zwei Kinder, denen ein gelber Stern auf die Kleider genäht wurde, nachts in einem Massenlager über ihr ungewisses Schicksal rätseln. Von einem feinen Gespür für Unausgesprochenes zeugt der tragikomische Beitrag «Goldfische» von Cornelia Zierhofer.

Ein Mädchen und ein Junge treffen sich regelmässig auf einer Parkbank, «zwischen uns

Sponsored by:

orell
füssli books.ch

Freie Liebe



In seinem neuen Buch 'Die schwangere Witwe' rechnet Martin Amis mit der sexuellen Revolution ab.

[Mythos freie Liebe](#)

WEITERBILDUNG

WERBUNG



[Finden Sie die passende Weiterbildung](#)
Leadership, Coaching, Verkauf, Excel, Englisch

Atheismus-Serie (Teil 4)



Viele atheistische oder religionsferne Literaten wurden zu vehementen Katholiken. Weshalb nur?

[Die Überläufer](#)

60 Jahre Queen Elizabeth II



Die britische Königin schlägt Künstler zu Rittern und verteilt Orden en masse. Das hat Kalkül.

[Wenn Stars einknicken](#)

das Kugelaquarium, unsere Blicke auf den Weiher gerichtet». Er beschenkt sie mit Goldfischen, die bei ihm zu Hause sogar im Zahnbürstenglas ihre Runden drehen. Allerdings stellt sich heraus, dass sein Lieblingstier eigentlich der Löwe und eine Angestellte in der Zoohandlung ihm zärtlich zugetan ist. Das Aquarium auf der Parkbank bleibt allein zurück, die Ich-Erzählerin sieht im Regen zu, «wie das Wasser langsam höher stieg, überlief und die Fische mit sich riss».

Verspielt, skurril, rasant

Zum zweiten Mal nach 2008 folgten Kinder und Jugendliche einem Aufruf der «Kultessen/Verein für Kinderkultur» und der «Schreibzeit» – einem Projekt, das literarisches Schreiben fördert. 16 Kinder und Jugendliche, die in einem national lancierten Wettbewerb herausragende Texte eingereicht hatten, durften im vergangenen August im Rahmen des Kinderbuchfestivals Köniz an einer Werkstattwoche teilnehmen. Die 85 Texte aus dem Wettbewerb und der Werkstattwoche sind nun in Buchform erschienen.

Der Schriftsteller Lukas Hartmann war Juror für die Texte der Acht- bis Dreizehnjährigen: «Bei der Lektüre hat mich immer wieder überrascht, wie unbestechlich der Blick der jungen Schreiberinnen und Schreiber bereits ist, der Blick auf die eigene Altersgruppe, aber auch auf die Erwachsenenwelt.»

Gestaunt hat Lukas Hartmann auch über die Bandbreite der Erzählformen und der Tonarten, von verspielt-skurrilen über abenteuerlich-rasante bis hin zu filmisch-drehbuchartigen Texten. Natürlich seien manchmal Vorbilder zu spüren gewesen, daran sei auch nichts Falsches: «Aber bei den guten Beiträgen hatte ich den Eindruck, dass sie sprachlich geformt, manchmal sogar ausgefeilt waren, dass über den Handlungsaufbau nachgedacht worden war, über sprechende Gesten, Charaktereigenschaften und Zeitsprünge.»

Lauter Mädchen, nur ein Junge

Zu den Talentproben darf auch die parabelhafte Geschichte «Der Scharfrichter» von Selin Fabel gezählt werden; sie lässt den Leser teilhaben am Berufsstolz und den unter der Oberfläche brodelnden Schuldgefühlen eines Holzfällers, der sich morgens auf dem Weg zur «Hinrichtungsstätte» im Wald befindet.

Und was sagt Lukas Hartmann zur Tatsache, dass von den 16 Siegerbeiträgen nur einer von einem Jungen geschrieben wurde? Der Juror verhehlt seine Ratlosigkeit beim «Genderproblem» nicht: «Was soll ich dazu sagen? Vielleicht entwickeln Knaben lieber komplexe Computerspiele mit vielschichtigen Charakteren. Schön wärs.» Wenn er hin und wieder Maturanden frage, was sie neben der oft als öde empfundenen Pflichtlektüre sonst noch läsen, erhalte er meist die Antwort: Nichts. «Entweder gamen sie oder lesen Fantasy-Literatur. Da läge mehr drin.»

Die Leseforschung kann diesen «Gendergap» ab dem elften, zwölften Lebensjahr nachweisen. Ob nach dieser «männlichen Lesepause», wie es die Schriftstellerin Hanna Johansen einmal nannte, die über 20-Jährigen das Lesen und Schreiben – jenseits des Simsens – wieder entdecken, darüber kann auch die Wissenschaft nur spekulieren. Der 14-jährige Benjamin Bieri ist in Sachen Schreiben definitiv kein Vegetarier. Er erzählt unter anderem die Geschichte, wie er vom Fleischkonsum loskam. Auf dem Weg dazu halfen ihm auch die Indianer. Aber lesen Sie doch selbst.

(Der Bund)

Erstellt: 19.02.2012, 10:00 Uhr

Empfehlen Tweet

Kommentar schreiben

Verbleibende Anzahl Zeichen: 400

WERBUNG

SINGLES AUS DER REGION

WERBUNG



Lernen Sie sympathische Singles kennen & finden Sie den Partner für eine glückliche Beziehung.

Gratis ePaper für «Bund»-Abonnenten



[Zum ePaper des «Bund»](#)

«BALÉ DE RUA»

Sydney Opera House – London
– Paris. Jetzt endlich in Zürich
zu sehen!

**SANIERUNG UND
ERWEITERUNG
ILFISHALLE**

Jetzt bei der Aktion "Helm auf!"
mitmachen und in der sanierten
ILFISHALLE verewigt werden

DIE AGENDA

Informieren Sie sich über
aktuelle Kulturveranstaltungen in
der Stadt und Umgebung.

JOBSUCHE

Jobs, in die man sofort
wechseln will!

Ressorts: [Bern](#) · [Schweiz](#) · [Ausland](#) · [Wirtschaft](#) · [Börse](#) · [Sport](#) · [Kultur](#) · [Panorama](#) · [Wissen](#) · [Leben](#) · [Digital](#) · [Auto](#)

Marktplatz: [Immobilienmarkt](#) · [Stellenmarkt](#) · [Weiterbildung](#) · [Gratis-Inserate](#) · [Espace Multimedia](#) · [Online-Werbung](#) · [Kooperationen](#)

Dienste: [RSS](#) · [Suche](#)

Der Bund: [ePaper](#) · [Archiv derbund.ch](#) · [Langzeitarchiv](#) · [Impressum](#) · [Inserieren](#) · [Aboservice](#) · [Leserbrief](#) · [Kontakt](#) · [Engagement](#) · [Geburtstagszeitung](#)
